

## **Auszug aus mehreren Veröffentlichungen in der hiesigen Presse:**

- Die Polen nannten die Blöcke A und B „Polnische Kolonie“. Sichtbare Zeichen ihrer Präsenz waren der Polizeiposten am Eingang zur Bahnhofstraße mit ständig wehender polnischer Fahne und das große Christus-Monument vor der Schule.
- Die Abflußgräben lagen voller Unrat. Die schmalen Straßen und Gärten waren von hohen Unkrautstauden überwuchert. Zäune und Umfriedungen waren abgerissen
- Wilde und zahlreiche Müllkippen vervollständigten das trostlose Bild der Verwüstung
- Weihnachten 1949 zogen die ersten Reckenfelder wieder in ihre alten Wohnungen. Endlich hatte der Spuk ein Ende, aber von der fünfjährigen Isolation hat sich Reckenfeld jahrzehntelang nicht erholt
- Zurückgeblieben sind die Polengräber auf dem alten katholischen Teil des Friedhofs. Da die hier begrabenen Polen ewiges Ruherecht haben, bleiben die Gräber für Reckenfeld eine bleibende Erinnerung an eine seiner schwersten Zeiten
- Der Gesamtschaden an Wohnhäusern, Kleingärten und Kleintierstallungen sowie der Verlust an Mobiliar belief sich auf rund 2,5 Millionen DM, errechnet eineinhalb Jahre nach der Währungsreform, als jeder Deutsche 40 Mark Startkapital in neuer Währung bekam. In der für damalige Verhältnisse enorm hohen Summe waren nicht eingerechnet die physischen und psychischen Schäden. Es war reiner Materialwert. Die Schäden an Leib und Seele waren weitaus höher
- Die Auflösung des DP-Lagers und somit das Ende der Polenzeit feierten die Reckenfelder mit einem großen Volksfest am 20. Mai 1950.